

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Junker + Ruh-Doppelmaschine SD 28 mit automatischen Druckarm

Junker & Ruh AG <Karlsruhe>

[Karlsruhe], [ca. 1951]

Auspacken und Aufstellen der Maschine

urn:nbn:de:bsz:31-57149

Die Junker + Ruh Handsohlen-Doppelmachine ist speziell zum Doppeln von Schuhsohlen eingerichtet. Außerdem können Flachnäharbeiten damit ausgeführt werden. Für Schuhmacher kommen Reparaturen in Aktentaschen, Bücherranzen, Markttaschen, Pferdegeschirren usw. in Frage. Für diesen Zweck kann auf Wunsch und gegen Berechnung eine Flachnäähplatte mit Lineal und Schraube geliefert werden (siehe Ersatzteilliste).

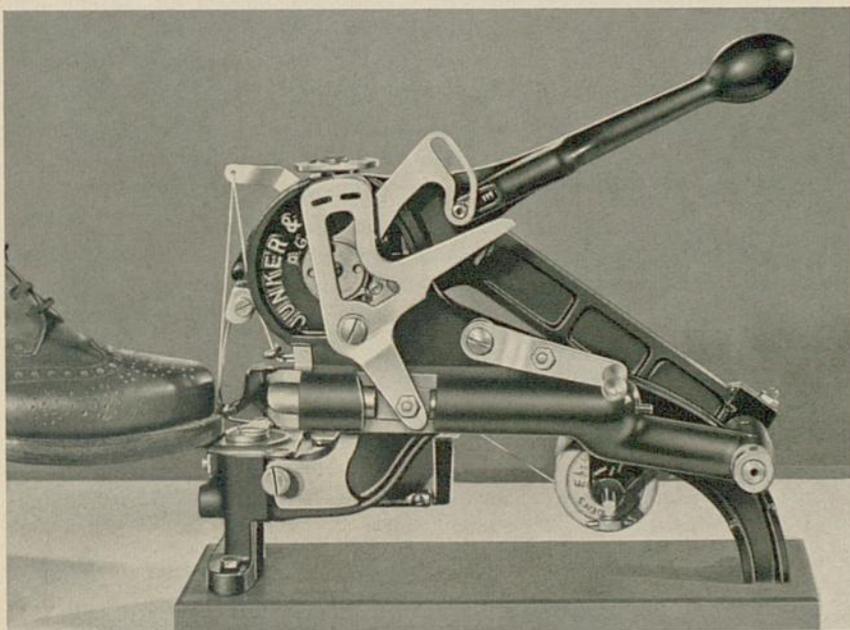


Bild 1

Jede Maschine wird gut eingenäht versandt; sollte im Gebrauch eine Störung eintreten, so ist diese in der falschen Handhabung zu suchen. Bei richtigem Gebrauch, Reinhaltung und regelmäßiger Ölung wird die Maschine lange Jahre einwandfrei arbeiten.

Die Leistung der Maschine und die Haltbarkeit der Arbeit ist abhängig von der Verwendung einer JUNKER + RUH-Nadel und eines dazu passenden guten JUNKER + RUH-Fadens.

Das Auspacken und Aufstellen der Maschine.

Der Lüftungshebel 24 (Bild 5,) welcher der Verpackung wegen verkehrt an der Maschine sitzt, wird mit Schraubenzieher abgenommen und so an der Maschine angeschraubt, wie Bild 5 zeigt.

Um ein sicheres Arbeiten der Maschine zu gewährleisten, ist es Grundbedingung, der Maschine einen festen Stand zu geben. Aus diesem Grunde werden der Maschine 3 Schlüsselschrauben beigegeben. Jedoch stelle man die Maschine stets so, daß rechts von ihr ein Platz zum Bedienen frei bleibt. Es ist zu empfehlen, 2 Winkeleisen in die Wand einzulassen und die Maschine auf diese Konsole etwa in **Gürtelhöhe** so anzuschrauben, daß an der Maschine stehend von der Seite gearbeitet werden kann.

Wird die Maschine von der Stirnseite aus bedient, besteht die Gefahr, daß das Werkstück mit der eingestochenen Nadel verkantet wird. Die Folgen sind: Ungleiche Stichtlänge bzw. Aufstoßen der Nadel auf die Schiffchenspitze und bedingt dadurch Beschädigung der Schiffchenspitze und unter Umständen sogar ein Bruch der Nadel.

Vorarbeiten am Schuhwerk.

Nur mit einem zweckentsprechend vorgerichteten Schuh läßt sich eine tadellos saubere Naht erzielen. Man heftet die Sohle mit einigen Eisenstiften auf und beschneidet die Sohle genau und gleichmäßig.

Der Sohlenriß ist die wichtigste Vorarbeit für das Maschinennähen. Er muß ziemlich tief eingeschnitten und die Rißlippe ordentlich hochgebogen werden (Bild 2). Der Riß für Maschinenarbeit muß gegenüber dem Riß für Handarbeit wesentlich breiter, d. h. ein sogenannter Flachriß sein. Auch muß der Riß dem Rahmen entsprechend gelegt werden. Zur Herstellung dieses Risses bedient man sich am besten unserer Rißmaschine, bei der die Tiefe des Risses je nach Lederstärke einzustellen ist und der Abstand von der Sohlenkante entsprechend verstellt werden kann.



Bild 2

Um die Sohle an der richtigen Stelle zu rissen, verfährt man wie folgt: Man legt den Schuh mit der aufgehefteten und beschnittenen Sohle unter den Presserfuß der Doppelmaschine und markiert auf der Sohle durch Herunterlassen des Presserfußes, wodurch sich die Nase der Sohlenstichplatte in die Sohle eindrückt, die Stelle, wo der Riß eingeschnitten wird. Mit